

Pestalozzis Freunde in Basel

Zum Gedenken an Pestalozzis 250. Geburtstag am 12. Januar 1996

Renate Reimann

Johann Heinrich Pestalozzis 250. Geburtstag fällt in eine Zeit der Suche nach Möglichkeiten, dem Zerfall von überlieferten Werten neue Richtlinien entgegenzusetzen.

So schreibt. z.B. Neil Postman in seinem Buch „Keine Götter mehr - Das Ende der Erziehung“ (1995) :“Ohne einen transzendentalen Sinn wird die Schulerziehung, wie wir sie kennen, nicht überleben. Mit einem solchen Sinn kann die Schule zu der zentralen Institution werden, durch die unsere Kinder die Motivation finden können, ihre eigene Erziehung fortzusetzen.“¹⁾

In dieser Situation richten sich die Blicke zurück auf große Persönlichkeiten, die zum Vorbild dienen könnten. So kann man von einer Pestalozzi-Renaissance sprechen, die anlässlich des 250. Geburtstages von Pestalozzi am 12. Januar 1996 sichtbar wird:

Im Gegensatz zum 150. Todestag am 17. Februar 1977, an dem es in Zürich nur einige Feiern in kleinem Rahmen gab, wird in der Schweiz - und wohl auch in Deutschland- 1996 ein Pestalozzi-Gedenkjahr begangen.

Im Januar 1996 fand in Zürich außer einer großen Gedenkfeier im Schauspielhaus ein dreitägiges Wissenschaftliches Symposium statt; das ganze Jahr über gibt es Aktivitäten im Bereich der Lehrerbildung, Ausstellungen, Lesungen, ein Theaterstück von und eins über Pestalozzi sowie Film- und TV-Produktionen.

Man sieht, daß weite Kreise der Bevölkerung angesprochen werden sollen.

Die „Grundidee für das Gedenkjahr 1996 ist die neuerliche Auseinandersetzung mit dem Hauptanliegen Pestalozzis. Dieses wird in der moralischen, geistigen und ökonomischen 'Besserstellung' des Volkes gesehen und umfaßt sowohl philosophische, religiöse, ökonomische, politische wie auch pädagogische Dimensionen.“²⁾

Pestalozzi und Basel

Da das Gedenken an Pestalozzi auch den Bereich unserer Regio betrifft, sei im folgenden die Verbindung Pestalozzis zu einigen Freunden in Basel aufgezeichnet. Durch die Veröffentlichung von Pestalozzis Briefen (13 Bände, Zürich 1946-71) kann man diesen Beziehungen etwas genauer nachgehen. Pestalozzi war ein von Gefühlen oft überströmender Mensch, dessen Briefe von warmer Herzlichkeit zeugen.